

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1942**

299 (21.12.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-89948](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-89948)



Der enden... denn wir trüben uns ja seit ein Jahr lang in dieser Gegend herum. Nur wenn die feindliche Artillerie oder die Nachbomber, die lahmen Geirische genannt, die Häuser in Brand schossen, hatten wir eine Veränderung im Landschaftsbild. Wüstentraum jedes Beobachters war es, an eine Angriffsfront zu kommen; da ging es vorwärts, da hätte man neue Einblicke sammeln und das Geschehen, in Feindesland vorzudringen. Hier mußte man sich in die Erde kratzen und lange Monate durchhaken. Dann führen die Soldaten doch einmal auf Urlaub und die ersten Urlauber kamen wieder zurück aus der Heimat. Und wenn man sie fragte, wie es denn auf Urlaub war, zum erstenmal seit 16, 18 Monaten wieder im weiten Welt, zum erstenmal wieder Wäldchen, hier, dann lagten sie fast alle daselbst: Es war herrlich in der Heimat, aber Gott sei Dank, daß ich wieder bei meinem Hausen bin! Ich gehöre hier zu meinen Kameraden, das ist die Antwort der deutschen Soldaten, wohlgerichtet nach monatlangen Abschiedsreden von unserer Schwere. Dieser Geist und diese Haltung entstehen allein, nicht die kumpfe Masse, was sie auch öftliche Gefolge erzieht, die im Rahmen des Gefangenschafts wenig bedeuten. Wo Männer mit solcher Haltung stehen, können sie auch kleinere Rückschläge nicht erschüttern. Denn unerschütterlich ist die Überzeugtheit der deutschen Kämpfer, und unerschütterlich ist das Vertrauen der Heimat.

### Kanalgeleit im Fernfeuer

Bei der einfallenden Dämmerung war ein Wehgeleit unterwegs. Die Front verließ im nächtigen Gezug ruhig bis knapp vor der Kanalenge. Scheinverfälschung an der englischen Seite ließ deutsche Flugobjekte gegen britische Schiffe vermuten. Ein rotler aufsteigender Feuerstrahl aus Richtung Dover zerriß das bis herige Wehgeleit der Nachtseite, den Sternenschein über dem Schiff und das gelegentliche Aufleuchten der Scheinwerferstrahlen hinter der Welle- und Wellenwand vor der Kanalenge bei Dover. Da zerschmit das Krachen des Einschlags einer schweren Granatenflut das Wehgeleit des Kanals durch den Kanal. Ein mächtiger Wasserstoß stand an Steuerbord. Am nächsten Morgen lag es an Wasserbord querab von neuem meckelnd in Ständebeständen auf. Das Salvateneuer der britischen Fernkampfbatterien wurde fortgesetzt. Um die Schiffe des Geleits nicht zu ein. Ein Einschlag hat Nachbord abgetrennt; sein Splitterregen besetzt einen Mann an einem Mastgehäuse lag. Der verleihe Geschichtsbücher verleihe bis zum Ende des Fernverkehrs auf seinem Posten. Das Geleit nahm seinen Weg weiter auf seinem Kurs. Da — nahe Aufstehen Nachbord voraus. Ein aufsteigender Feuerstrahl, und die Feuerbahn des Geschloßes eines deutschen Fernkampfbatteries lag nach den Sternen empor. Das harte, hellere Krachen des Wehgeleits brang herrlich. Der Doppelschlag der Fernkampfbatterien hatte begonnen. Wieder das Geleit hinweg nahmen die deutschen Granaten ihren Weg hinter der englischen Seite. Die Schiffe und Gegenstrahl wirkten die gewöhnlichen Detonationen, die herüberkommenden britischen Granaten mit ihren Wasserflut und die in Gegenrichtung gefandenen deutschen Granaten. Eine halbe Stunde dauerte der Feuerregen von Norden, die längere Antwort von der Südseite hatte offenbar ihre Wirkung nicht verleiht. Geleits wurden die zeitlichen Abstände der feindlichen Granaten, ungenauer ihre Lagen, bis sie verunmündet. Das Geleit lief einige Stunden später unbeschädigt in einen Kanalhafen ein. Kriegsberichterstatter G. H. Hermann.

### Reichslehrgemeinschaft Rosenbergs gegründet

O Berlin, 21. Dezember. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat in seiner Eigenschaft als Hauptorganisator der Führer die Überwindung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, eine Reichslehrgemeinschaft ins Leben gerufen. In ihr werden hervorragende Parteigenossen aufgenommen, die im Sinne der dem Reichsleiter vom Führer gestellten Aufgaben in der Schulungsarbeit der gesamten Bewegung führend wirken sollen.

### Weihnachtsgeschenk für deutsche Kriegsgefangene

O Berlin, 21. Dezember. Auch in diesem Jahr hat das Deutsche Rote Kreuz zum bevorstehenden Weihnachtstag allen deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, die in der ganzen Welt in ausländischen Lagern untergebracht sind, eine Weihnachtsfeier ausgerollt. Rechtzeitig haben keine ehrenamtlichen Helferinnen für jeden deutschen Kameraden in Übersee ein ansehnliches Weihnachtspaket gepackt. Ein auch zum späteren Gebrauch bestimmtes Paket aus Holz in den Ausmaßen 50 mal 40 mal 20 enthält all die vielen kleinen Dinge, die zum Weihnachtstag schicklich sind; sind sie doch vor allem Ausdruck der inneren Verbundenheit der deutschen Heimat mit ihren Söhnen in Übersee. Sorgsam eingepackt und liebevoll geschnitten, enthalten die Weihnachtspakete Äpfel und Ziegenkäse, 120 Zigaretten, 100 Gramm Tabak, ein Kaugummi, Nahrungsmittel, Mundhygieneartikel, ein Buch, ein Unterhaltungsheft, ferner Mundbarmittel und einen Weihnachtsgeschenk. Als besonderen Weihnachtsgeschenk an die deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten übermittelte das Deutsche Rote Kreuz mit diesem Weihnachtspaket eine kleine, liebevoll zusammengestellte Weihnachtsbeschränkung. Es lenket den Kameraden in der Ferne mit diesen Wörtern aus den Stimmen deutscher Meister die Größe und Würde der Heimat als Zeichen treuer Verbundenheit. Eine sorgfältig getroffene Auswahl von Gedichten, Aussprüchen und Betrachtungen deutscher Dichter und Dichter führen zu den Qualen deutscher Kraft und Selbstbehauptung, die auch das härteste Schicksal bewahren. Ein Strom des Rades oder der Zweifel schimmert in den Wäldern dieses Weihnachtsgeschenk, der die Kameraden in Übersee mit ihren Angehörigen und darüber hinaus mit dem deutschen Volk zu einer Schicksalsgemeinschaft unlosbar verbindet.

### Spanien und Portugal bilden einen iberischen Block

Vertretung und Verteidigung der gemeinsamen O Lissabon, 21. Dezember. Der spanische Außenminister Graf Jordana weist in diesen Tagen in Lissabon. Am Sonnabend hatte Jordana mit dem portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar eine dreitägige Unterredung. Sonnabendabend fand ein von Staatspräsident Salazar zu Ehren des spanischen Außenministers gegebenes Festessen statt. Neben den spanischen Gästen nahmen der portugiesische Ministerpräsident, der portugiesische Außenminister und der spanische Außenminister teil. Die beiden hoch militärische und zivile Persönlichkeiten teil. Am Sonntag erfolgte die Bestätigung von Sintra durch den spanischen Außenminister und seine Begleitung mit anschließendem festlichem Empfang in den historischen Palast des Königschloßes von Sintra. An dem Empfang nahmen außer den spanischen Gästen Ministerpräsident Salazar sowie Mitglieder der portugiesischen Regierung teil, ferner zahlreiche hohe Vertreter des portugiesischen Heeres und der Marine, des wissenschaftlichen Lebens und der Verwaltung. Während des Empfangs wurden von dem portugiesischen Außenminister Jordana und dem portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar Dieben gehalten, in denen zum erstenmal zum Ausdruck kam, daß Spanien und Portugal sich entschlossen haben, gemeinsam einen iberischen Block zu bilden. Dieser Block

## 194 Panzerkampfwagen der Sowjets an einem Tage vernichtet

Wichtiger Frontabschnitt zwischen Wolga und Don genommen / Britischer Zerörer wagt sich dran vorzert

O Aus dem Führerhauptquartier, 20. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Im West-Abchnitt wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe. Zwischen Wolga und Don gemann deutsche Panzerdivisionen im Zusammenwirken mit rumänischen Truppen im Angriff gegen sich heranziehendes Feind einen wichtigen Frontabschnitt. Erste feindliche Angriffe im Gebiet von Stalingrad und im großen Don-Bogen wurden nach erbitterten Kämpfen zum Teil im Gegenangriff abgewiesen. Bei diesen Kämpfen verloren die Sowjets 164 Panzerkampfwagen. Abnahmestillgeverbinde beizupfanden feindliche Kleerverden, Artillerieeinheiten und Panzeransammlungen.

An der Don-Front sehen deutsche und italienische Truppen weiterhin in schwerem Abwehrkampf gegen stark Infanterie- und Panzerkräfte der Sowjets 26 Stützpunktgruppen wurden im Südbahnschnitt bei fünf eigenen Verlusten abgeschossen.

Artillerie zerstückt im mittleren Frontabschnitt feindliche Bereitstellungen. Westlich Terezi nahm eine deutsche Kampfgruppe gegen heftigen Widerstand mehrere Stellungen der Wollspannen im Sturm. Feindliche Angriffe gegen einen hartnäckig verteidigten deutschen Stützpunkt scheiterten unter Verlusten von zehn Panzern. Im nördlichen Abschnitt führten eigene Stoßtrupps erfolgreiche Unternehmungen durch. Eine eingeschlossene schwächere Kampfgruppe des Feindes wurde vernichtet.

An Libyen und Tunesien heftigste Spätruppentätigkeit. An der Grenziallinie beschätzten deutsche Kampftruppen zwei größere feindliche Handposten so schwer, daß sie als verloren anzusehen sind. Der Hafen Bengasi wurde der Nacht erneut bombardiert. In Tunesien setzen Verbände der Luftwaffe die Bekämpfung feindlicher Abstellungen, Artillerieeinheiten und Nachschublager fort.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte am 18. Dezember westlich Dran einen britischen Zerörer. Bei einem Vorstoß über den Kanal erzielten deutsche Kampfflugzeuge und Wasserbomben in südlichen Richtungen an der Küste. Am Nachmittag wurde ein britisches Flugzeug abgeschossen, ein anderes wird vermisst. In den Kämpfen im großen Don-Bogen zeichnete sich die 11. Panzerdivision unter Führung des Generalmajors Wald besonders aus.

### Schwere Zerstörungen in Werthallen

O Berlin, 21. Dezember. Schwere deutsche Kampfflugzeuge flohen in den Mittagsstunden des Sonnabends von Nord- und Süd- und West- und Ost- und führten mehrere erfolgreiche Angriffe an der englischen Südküste durch. Die deutschen Kampfflugzeuge trafen durch das Wehfeuer leichter und schwerer britischer Kampfbatterien hindurch und griffen eine Parkanlage in der nördlich von Deal gelegenen Dorschiff Station

## Bomben auf die Flugplätze von Malta

Hafen von Bengasi von deutschen Flugzeugen angegriffen / Zerstörer in Anlangen und auf Schiffen

O Rom, 21. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der Syrte-Front und in Tunesien Spätruppentätigkeit. Die feindliche Luftwaffe verlor bei wiederholten Verlusten, unter Stellungen anzureifen, durch den Einsatz der Flakartillerie vier Flugzeuge in Libyen und eines in Tunesien. Drei weitere britische Flugzeuge wurden von unseren Jägern über Sabratha abgeschossen. Deutsche Kampfflugzeugverbände trafen den Hafen von Bengasi erfolgreich an. Die Hafenanlagen sowie im Hafen liegende Schiffe erlitten Zerstörungen. In den Gemäusern nördlich von Bengasi wurden zwei Dampfer von zusammen 12 000 BRT von Bomben getroffen und sind vermutlich kentert.

Der Feind führte erneut Einflüsse auf tunesische Städte durch, die unter der einheimischen Bevölkerung Opfer forderten. Aus Gula wurden 27 Tote und dreißig Verletzte, aus Tunis 28 Tote und 43 Verletzte gemeldet. An Zielen von militärischer Bedeutung entstand kein Schaden. Starke deutsche Verbände besetzten in gelandenen Nachtunternehmungen die Flugplätze von Malta mit Bomben. Süd-

## Die Engländer im „Garten des Teufels“

Niedrige Minenfelder hemmen den Vormarsch der 8. Armee in Libyen / Stacheldrahtanlagen gründlich ausgebaut

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm) O Stockholm, 21. Dezember.

Der Londoner Vertreter des „Evening Dispatch“ hat sich das Verbleib erhoben, als die Londoner „Evening Dispatch“ den Weg der englischen Militärmacht über die großen Schmelzfelder der für die Engländer zu verlaufenden Operationen in Libyen mitzugehen. Die englischen Soldaten begehen das Gelände, das sie bewältigen sollen, als „Garten des Teufels“. Minen und Landminen waren noch nie zuvor so planmäßig und in so großem Umfang angelegt worden wie hier. Stommes Minenleger finden offenbar eine wirksame Methode angelehrt.

Die Frontverhältnisse schildern das ganze Gebiet als vollkommen überflutet mit Minen, und zwar der verschiedenen Typen. Der Grundbesitz ist derartig ausgebaut, von Minen ist erkanntlich. Der Vormarsch werde vor allem deshalb so wesentlich ver-

hört, weil die Achsenkräfte diesmal genug Zeit gehabt hätten, ihre Minenfelder gründlich auszubauen. Unter anderen Hindernissen werden auch die Stacheldrahtanlagen und die natürlichen tiefen Schichten angelegt, von den Krabben Wadis genannt, die besonders schwer zu bewältigen und bei Regenfällen überhaupt unüberwindlich seien. All das erkläre, weshalb die englische 8. Armee kein Blütempo entfalten könne.

### Neue Unruhen in Iran

(Drahtbericht unseres Vertreters in Ankara) O Ankara, 21. Dezember.

Nach Meldungen aus Teheran sind in verschiedenen Gebieten Irans neue Unruhen ausgebrochen, die zu weiteren Verstärkungen führen. Die Bevölkerung von Teheran, vor der Ausnahmestellung beruht, muß die Strafen jeden Tag bereits um vierzig Prozent erhöhen. Die englischbrieger iranische Regierung hat einen Gesandten als neuen Botschafter nach Teheran ernannt. Eine Protestation dieses Botschafters erklärt, daß Streitigkeiten in Teheran nur noch ganz langsam lösen dürfen. Fahrt, die begangen verstoßen, werden durch ein Militärgericht abgeurteilt.

### Kurzmeldungen

O Der Führer hat dem Reichsleiter der bayerischen Akademie der Wissenschaften, Ordinarius Professor Dr. Karl Alexander von Meißner, in München aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

O Italien hat Ende November dieses Jahres 400 000 die im Verlauf des Krieges zu Italien gekommenen Gebiete aus dem Ausland moher.

O Nach einer unruhigen Mitteilung aus Venedig ist ein britisches Flugzeug das sich auf dem Wege von Schottland nach dem Westen Oden befand, abgeschragt. In fünf Mitfliegeren kamen dabei ums Leben, unter ihnen der Kommandeur der schottischen Division in Albanien, Generalmajor Dan Bennett.

O Der Präsident der chinesischen Nationalregierung Wang Kaohsiung ist in Begleitung seines Außenministers auf dem Wege nach Kanton zu Besprechungen mit der japanischen Regierung eingetroffen.

im Angriff an. Aus den von Bomben getroffenen Werkschiffen schossen hohe Feuerstrahlen. Auch in den unmittelbaren Gefahrdroht wurden schwere Zerstörungen beobachtet. Mit dem Rückzug gerieten die deutschen Jäger im Gebiet östlich Deal in Schwierigkeiten mit einer feindlichen Jagdflotte. Ein britisches Jagdflugzeug wurde hier bei abgeschossen und stürzte brennend in die See. Ein deutsches Kampfflugzeug kehrte nicht zu seinem Startplatz zurück. Obwohl sich die Wetterlage immer mehr verschlechterte, belegten am Nachmittag des 19. Dezember deutsche Kampfflugzeuge größere Gebäudeblocke bei Torquay im Westteil der englischen Südküste mit Bomben und zerstörten zahlreiche feindliche Anlagen.

### Feindangriffe in erditterten Nachtstunden abgelehrt

O Aus dem Führerhauptquartier, 19. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt:

Im West-Abchnitt schickerten wiederholte Anläufe des Feindes zum Teil in erditterten Nachtstunden. Im Gegenangriff wurden bereitgestellte Truppen geprengt und dabei 420 Gefangene und zahlreiche Beute einbracht.

Deutsche und rumänische Truppen warfen den Feind zwischen Wolga und Don trotz seines zähen Widerstandes weiter nach Nordosten zurück. Bei Gegenangriffen verloren die Sowjets 22 Panzer. In Stalingrad und im großen Donbogen wurden feindliche Angriffe abgelehrt.

An der Don-Front leiteten die Sowjets ihre Angriffe mit stark feindlichen Mitteln. Deutsche und rumänische Truppen hielten dem Feind im Zusammenwirken mit Flakartillerie und Panzern schwere Verluste zu. Auf einem Raum verloren die Sowjets allein über 30 Panzerkampfwagen.

Im Mittel- und Nordabschnitt schickerten britische Angriffe der Sowjets. Stoßtrupps vernichteten an der Kanalfront eine Anzahl feindlicher Kampfstände mit ihren Verletzungen.

Die Operationen der deutschen und italienischen Truppen in Libyen wurden planmäßig fortgesetzt. Hierbei wurden in harten Kämpfen erneut 21 britische Panzerkampfwagen vernichtet.

Der Hafen Terezi und der Flugplatz Dacca auf Malta wurden bei Nacht heftig bombardiert, nordwestlich Bengasi ein großes feindliches Frachtschiff schwer beschädigt. In Tunesien beizupfanden deutsch-italienische Luftstreitkräfte laufend Truppenbereitstellungen des Feindes bei Mebes el Bah mit unter Wirkung. Die britisch-amerikanische Luftwaffe verlor gestern 18 Flugzeuge, drei deutsche Flugzeuge fehlten vom Einsatz nicht zurück.

Kampf- und Jagdflugzeuge leiteten am Tage die Bekämpfung feindlicher Ziele im Süden von Libyen fort. Der Feind verlor im Westen vier Flugzeuge, ein anderes wird vermisst. Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Adolf Riß, Wehrkommandeur in einem Panzer-Grenadier-Regiment, Oberleutnant d. R. Horst Warkshauer, Kompaniechef im Pioneer-Battalion, Großdeutsches.

## Bomben auf die Flugplätze von Malta

Hafen von Bengasi von deutschen Flugzeugen angegriffen / Zerstörer in Anlangen und auf Schiffen

O Rom, 21. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der Syrte-Front und in Tunesien Spätruppentätigkeit. Die feindliche Luftwaffe verlor bei wiederholten Verlusten, unter Stellungen anzureifen, durch den Einsatz der Flakartillerie vier Flugzeuge in Libyen und eines in Tunesien. Drei weitere britische Flugzeuge wurden von unseren Jägern über Sabratha abgeschossen. Deutsche Kampfflugzeugverbände trafen den Hafen von Bengasi erfolgreich an. Die Hafenanlagen sowie im Hafen liegende Schiffe erlitten Zerstörungen. In den Gemäusern nördlich von Bengasi wurden zwei Dampfer von zusammen 12 000 BRT von Bomben getroffen und sind vermutlich kentert.

Der Feind führte erneut Einflüsse auf tunesische Städte durch, die unter der einheimischen Bevölkerung Opfer forderten. Aus Gula wurden 27 Tote und dreißig Verletzte, aus Tunis 28 Tote und 43 Verletzte gemeldet. An Zielen von militärischer Bedeutung entstand kein Schaden. Starke deutsche Verbände besetzten in gelandenen Nachtunternehmungen die Flugplätze von Malta mit Bomben. Süd-

### Die Engländer im „Garten des Teufels“

Niedrige Minenfelder hemmen den Vormarsch der 8. Armee in Libyen / Stacheldrahtanlagen gründlich ausgebaut

(Drahtbericht unseres Vertreters in Stockholm) O Stockholm, 21. Dezember.

Der Londoner Vertreter des „Evening Dispatch“ hat sich das Verbleib erhoben, als die Londoner „Evening Dispatch“ den Weg der englischen Militärmacht über die großen Schmelzfelder der für die Engländer zu verlaufenden Operationen in Libyen mitzugehen. Die englischen Soldaten begehen das Gelände, das sie bewältigen sollen, als „Garten des Teufels“. Minen und Landminen waren noch nie zuvor so planmäßig und in so großem Umfang angelegt worden wie hier. Stommes Minenleger finden offenbar eine wirksame Methode angelehrt.

Die Frontverhältnisse schildern das ganze Gebiet als vollkommen überflutet mit Minen, und zwar der verschiedenen Typen. Der Grundbesitz ist derartig ausgebaut, von Minen ist erkanntlich. Der Vormarsch werde vor allem deshalb so wesentlich ver-

hört, weil die Achsenkräfte diesmal genug Zeit gehabt hätten, ihre Minenfelder gründlich auszubauen. Unter anderen Hindernissen werden auch die Stacheldrahtanlagen und die natürlichen tiefen Schichten angelegt, von den Krabben Wadis genannt, die besonders schwer zu bewältigen und bei Regenfällen überhaupt unüberwindlich seien. All das erkläre, weshalb die englische 8. Armee kein Blütempo entfalten könne.

### Neue Unruhen in Iran

(Drahtbericht unseres Vertreters in Ankara) O Ankara, 21. Dezember.

Nach Meldungen aus Teheran sind in verschiedenen Gebieten Irans neue Unruhen ausgebrochen, die zu weiteren Verstärkungen führen. Die Bevölkerung von Teheran, vor der Ausnahmestellung beruht, muß die Strafen jeden Tag bereits um vierzig Prozent erhöhen. Die englischbrieger iranische Regierung hat einen Gesandten als neuen Botschafter nach Teheran ernannt. Eine Protestation dieses Botschafters erklärt, daß Streitigkeiten in Teheran nur noch ganz langsam lösen dürfen. Fahrt, die begangen verstoßen, werden durch ein Militärgericht abgeurteilt.

### Kurzmeldungen

O Der Führer hat dem Reichsleiter der bayerischen Akademie der Wissenschaften, Ordinarius Professor Dr. Karl Alexander von Meißner, in München aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Wissenschaft die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

O Italien hat Ende November dieses Jahres 400 000 die im Verlauf des Krieges zu Italien gekommenen Gebiete aus dem Ausland moher.

O Nach einer unruhigen Mitteilung aus Venedig ist ein britisches Flugzeug das sich auf dem Wege von Schottland nach dem Westen Oden befand, abgeschragt. In fünf Mitfliegeren kamen dabei ums Leben, unter ihnen der Kommandeur der schottischen Division in Albanien, Generalmajor Dan Bennett.

O Der Präsident der chinesischen Nationalregierung Wang Kaohsiung ist in Begleitung seines Außenministers auf dem Wege nach Kanton zu Besprechungen mit der japanischen Regierung eingetroffen.

Verlag: W. S. Bauerlag Weier-Gms GmbH, Zweigverlagsgesellschaft, Gmünd, am 21. April. Verlagsleitung: Prof. Dr. W. S. Bauerlag, Weier-Gms. — Hauptverlag: W. S. Bauerlag (siehe in Umden). — Druck: A. S. S. Dornmann, Weier, Kirchstraße 8.





Aus offiziellen Ethen

Am 22. Dezember wird in Norden der Schmiedemeister ...

Am 22. Dezember wird in Norden der Schmiedemeister ...

Am 22. Dezember wird in Norden der Schmiedemeister ...

Am 22. Dezember wird in Norden der Schmiedemeister ...

Am 22. Dezember wird in Norden der Schmiedemeister ...

Großer Tag der Hitler-Jugend

In allen ostfriesischen Städten und Dörfern hatte die Hitler-Jugend gestern ihren großen Tag.

In Emden fand im Rathausaal eine Märchenfilmvorstellung statt.

Auf dem Marktplatz in Aurich war allerlei Kunstwerk für Kinder aufgestellt.

Auch in Leer und Wittmund wurde das Sammeln mit Nachdruck betrieben.

Betriebsruhe während der Weihnachtszeit

Auf Grund eines Erlasses des Reichsarbeitsministeriums vom 23. 11. 1942 gibt der Reichsarbeitsdienstausschuss für den Gau West-Ems folgendes bekannt:

1. In den Weihnachtsfeiertagen und dem darauf folgenden Sonntag (25. bis 27. 12.) ruht die Arbeit in allen Betrieben und Verwaltungen.

2. Am Neujahrstage und dem folgenden Sonnabend und Sonntag (1. bis 3. 1. 1943) ruht die Arbeit unter den gleichen Bedingungen wie zu 1.

3. In der Zeit vom 28. 12. - 31. 12. 1942 wird den Betriebsführern Betriebsruhe empfohlen.

Es wird verbindlich von 16.00 bis 8.00 Uhr.

nachrichtig werden, besteht jedoch die Verpflichtung zur Arbeitsleistung auf diesen Tagen.

Für alle übrigen Betriebe entscheiden in Zweifelsfällen die zuständigen Industrie- und Handelskammern oder Handwerkskammern.

4. Von der zutreffenden Betriebsruhe (Ziffer 3) sind grundsätzlich ausgenommen: a) Rohstoffbetriebe, b) Erzeugnissebetriebe, c) Versorgungsbetriebe, d) kontinuierlich arbeitende Betriebe, e) Betriebe, in denen die Betriebsruhe eine Schädigung der betrieblichen Anlagen verursachen würde, f) Betriebe des Wasserverkehrs und Eisenbahnverkehrs, g) Betriebe des Luftverkehrs, h) Betriebe des Luftverkehrs, i) Betriebe des Luftverkehrs, j) Betriebe des Luftverkehrs.

5. Die ausfallenden Arbeitskräfte sind durch Betriebsruhe herangezogenen Produktionsausfälle können durch Nacharbeit ausgeglichen werden.

6. Die ausfallenden Arbeitskräfte sind durch Betriebsruhe herangezogenen Produktionsausfälle können durch Nacharbeit ausgeglichen werden.

7. Die ausfallenden Arbeitskräfte sind durch Betriebsruhe herangezogenen Produktionsausfälle können durch Nacharbeit ausgeglichen werden.

Ein bedenkliches Jahr für die Landwirtschaft geht zu Ende

Ganztäglicher für das Landvolk, Landesbauernführer Groeneveld, hält Rückschau

Das Jahr 1942 begann für das Landvolk mit großen Schwierigkeiten. Ein selten harter Winter, verminderte die Winterarbeit auf einem großen Teil.

Hatte die bäuerliche Front hart und sich einzuhalten und mit allen Anstrengungen der Natur manchen harten Kampf zu bestehen.

In seiner Hofener Rede zeigte Oberbischöflicher Staatssekretär Wade die großen Aufgaben, welche für das Jahr 1943

vor uns stehen. Die Hauptaufgabe für den Sieg gab er die Parole: 'Erzeugungsgesellschaft ist Kriegsgesellschaft'.

So ist das Jahr 1942 für das Bauerntum ein ungeheuer bedenkliches Jahr geworden. Die vollbrachten Leistungen sind, wie der Erntebericht bewiesen hat, von namenhafter Anerkennung worden.

Wiermotorer Britenbomber mußte herunter

Zwei Ethen entwarfelt / Schind D. von der Landwacht nahm fünf Tonnes gefangen

Ein Ort an der großen Landstraße, die von Oldenburg nach Norden führt, liegt im Dorf E., das Anwesen des Schmiedes D. Tagüber steht er hinter Umboß und Schraubstock.

Da heute es plötzlich dunkel wurde, als ob ein Gewittersturm über dem Dorf, ein Weizen, das grollt in den Ohren dröhnt, folgt.

Flugzeuges drei weitere Mitglieder der Besatzung auf und davon machen wollen. Mit schnellen Schritten ist er bei ihnen.

Die vier Engländer und der Australier wandern gummeltanzend in die Gefangenengasse. Der rote Wiermotorer liegt zerlegt und teilweise auseinander am Boden.

Schind D. war der Held dieser Nacht. Er ließ sich von den Briten nicht entweichen und nahm fünf Tonnen gefangen.

Emden

Auf der Arbeitsecke Müll verunfallt

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Betriebsappell der Stadtverwaltung Emden

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Nach einem Muffstich erkrankt dann Kreisleiter Fortmann das Wort. Als äußeres Zeichen des Dankes für den vorbildlichen Einsatz aller Dienstlichen überreichte er dem Oberbürgermeister eine geschmiedete Widmungsinschrift.

Die Jubler bedankten sich für die ausgezeichneten hohen Ziele unserer heutigen Freiheitskämpfer mit den Liedern der Nation, die sich der Führerschaft anschließen.

auf dem E.M.L. Sportplatz erkundete Sonntagvormittag ein Schadenfeuer, das schnell um sich griff.

Am Sonntagabend veröffentlichte Mitteilung über die Durchführung des Weihnachtsfestes im Gau West-Ems.

Die deutsche Stenographen- und Berufsvereinigungsvereiner Die Deutsche Stenographen- und Berufsvereinigungsvereiner.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

Am 20. im 63. Lebensjahr lebende Segelmacher und Taktler Hermann Stieles aus Emden, der über 33 Jahre am hiesigen Wasserpostamt beschäftigt war, verunfallte auf der Arbeitsecke.

